

**Robert Fleischer:**  
**Sie sind hier! Was jetzt?**

*Warum wir UFOs ernst nehmen sollten*



**Summa Ufologica: ein Opus  
 Magnum der Exopolitik**

Seitdem Exopolitik Deutschland im Jahre 2007 gegründet wurde, ist bezüglich des UFO-Themas sehr viel Wasser die Elbe, den Rhein und den Potomac hinuntergeflossen. Siebzehn Jahre später, und nachdem sich die Parameter zur Einschätzung des Gegenstands, wie es den Anschein hat, revolutionär verändert haben, hat der Chef aka »Kordinatorator« von Exopolitik Deutschland, Robert Fleischer, nunmehr einen ausführlichen Überblick über die Geschichte und den aktuellen Stand des Themas in Buchform vorgelegt. Die fünf Hauptkapitel sind in der Reihenfolge der physikalischen und sozialen »Strangeness« der Phänomene angeordnet. Das Buch eröffnet mit einem theoretischen Abschnitt, in dem Fleischer die Überlegungen einer neuen, hauptsächlich am Freiburger IGPP erarbeiteten »Bindestrich-Soziologie«, der *Exosozioologie*, zusammenfasst, auf welche Weise und mit welchen Folgen ein Kontakt der Menschheit mit außerirdischen Intelligenzen ablaufen könnte. Fleischer sieht die exosozioologischen Kontaktszenarien in Bezug auf Signale, Artefakte und Begegnungen bereits eingetreten und überbie-

tet sie mit einem »UFO-Szenario«, dem zufolge ein Kontakt mit mutmaßlich außerirdischen Intelligenzen bereits in voller Ausprägung stattgefunden hat, jedoch ohne Kenntnis der Weltöffentlichkeit von der staatlichen Exekutivbürokratie einer oder mehrerer Nationen der Erde insgeheim verwaltet wird. Um diese spektakuläre These plausibel zu machen, breitet er in den nachfolgenden Kapiteln des Buches sein Belegmaterial aus.

Der erste empirische Hauptabschnitt, »Unidentifizierte Anomale Phänomene«, legt die über viele Jahrzehnte hinweg kumulierten Indizien dafür dar, dass es sich bei UFOs (mit der inzwischen geläufig gewordenen Bezeichnung »UAP« versehen, die für »Unidentified Aerial/Anomalous Phenomenon« steht) um *physikalisch reale* und zugleich *anomale* Phänomene handelt. Im Zentrum steht der Nachweis der Realität *physikalischer Wechselwirkungen* von UFOs mit Menschen, Materialien und Messgeräten, ein Thema, dem sich insbesondere der verstorbene Gründer von MUFON-CES, Illobrand von Ludwiger, verschrieben hatte. Solche Wechselwirkungen sind Radarspuren, zum Teil Mission und Leben gefährdende Einflüsse auf die Bordelektronik von Flugzeugen und Fahrzeugen sowie Beinahe-Zusammenstöße und Gesundheitsschäden an Mensch und Tier. Ein ausführlicher Unterabschnitt ist der Interaktion von UFOs mit zivilen und militärischen Nuklearanlagen gewidmet, wozu Fleischer vor allem die auf die USA bezogenen Untersuchungen von Robert Hastings rezipiert. Solche Interaktionen werden aber auch aus der früheren Sowjetunion, aus der heutigen Russischen Föderation und aus Frankreich berichtet. Sowohl in den USA als auch in der Sowjetunion hat es demzufolge Eingriffe von UFOs in die Startsequenzen von Atomraketen gegeben. Direkte energetische Interaktionen von UFOs mit Menschen haben anderen Datensammlungen zufolge auch schwerwiegende Gesundheitsschäden und Todesfälle verursacht. Insgesamt ist das erste empiri-

sche Kapitel des Buches ein Abriss dessen, was bislang als »UFO-Forschung« öffentlich wahrnehmbar war, wenn man denn ein Interesse am Thema hatte.

Der zweite empirische Hauptabschnitt, »Geheime Forschung«, trägt nun Belege dafür zusammen, dass sich eine Erforschung des UFO-Phänomens nicht nur auf zivile, private Organisationen und Einzelpersonen beschränkt hat, sondern auch Gegenstand nichtöffentlicher staatlicher und hier regelmäßig militärischer Forschung gewesen ist. Solche Forschung lässt sich Fleischer zufolge zum Beispiel für Spanien, Großbritannien und insbesondere die USA nachweisen. Nicht die als »Project Blue Book« oder »Condon-Report« öffentlich bekannte UFO-Forschung steht dabei im Zentrum, sondern jüngere Untersuchungen des 21. Jahrhunderts, die die aktuelle Situation mit vorbereitet haben. Hier berichtet Fleischer ausführlich über das AAWSAP-Projekt, einer privat durchgeführten, aber von einer nachrichtendienstlichen Behörde beauftragten und aus dem geheimen Teil des amerikanischen Verteidigungshaushalts budgetierten, thematisch sehr breit angelegten Untersuchung paranormaler Phänomene und zukünftig möglicher Technologien, die später unter dem Kürzel AATIP in Form einer Bestandsaufnahme des Verteidigungsministeriums von jüngeren Pilotensichtungen, darunter die berühmt gewordene »Tic-Tac-UFO-Sichtung« amerikanischer Marineflieger von 2004, fortgesetzt wurde. Das Kapitel bereitet die Einsicht vor, dass bei sogenannter »geheimer Forschung« unterschieden werden muss zwischen Institutionen und Akteuren des amerikanischen Staats, die ein nicht öffentlich gemachtes Untersuchungsinteresse an UFOs haben (und dabei im geläufigen Sinne eines Outsourcing auch auf private Auftragnehmer zurückgreifen), und solchen, die anscheinend insofern selbst schon Teil des Problems sind, als sie bereits über ein weitgehendes Wissen verfügen, dieses aber innerhalb der Institutionen und Behörden selbst vor Verbreitung über einen

engen Kreis von Eingeweihten hinaus schützen. Neben dem AAWSAP-Projekt geht das Kapitel dabei auf weitere private Forschungsinitiativen wie die »To the Stars Academy« ein.

Der dritte Hauptabschnitt, »Das streng geheime UFO-Bergungsprogramm«, konzentriert sich nun auf die seit 2017 sukzessive ins Licht der Öffentlichkeit getretenen Gerüchte um geheime Forschungen an geborgenen außerirdischen Fluggeräten, das heißt: auf den bislang spektakulärsten Teil der in Umlauf befindlichen Behauptungen. Der wichtigste Abschnitt des Kapitels dürfte die Zusammenfassung der Aussagen von David Grusch im amerikanischen Kongress vom Juni 2023 sein, mit denen Fleischer das Kapitel eröffnet. Solche Behauptungen sind ihrem generellen Inhalt nach jedoch nicht neu und reichen bis an den Beginn der 1980er Jahre zurück, als erstmals eine Untersuchung über den angeblichen Absturz eines UFOs bei Roswell in New Mexico im Jahre 1947 veröffentlicht wurde. Die Sachlage wird jedoch dadurch zusätzlich kompliziert, dass es Belege für gezielte Desinformationskampagnen seitens nachrichtendienstlicher Behörden der USA gibt, mit denen ein öffentliches Interesse am Thema als irrational und unseriös stigmatisiert werden sollte. In unserer Gegenwart, in der der Begriff der »Verschwörungstheorie« zum inflationär missbrauchten politischen und wissenschaftlichen Kampfbegriff heruntergekommen ist, ist es nicht leicht, nicht nur über Verschwörungen zu diskutieren, sondern auch über Verschwörungen zur Vortäuschung von Verschwörungen und zur Vortäuschung der Nichtexistenz von Verschwörungen. Der Verfasser kann in diesem Zusammenhang durchaus plausibel machen, dass es sich bei der bekannten Affäre um Robert Lazar mutmaßlich um eine Desinformations-Operation gehandelt hat, während der ebenfalls bekannt gewordene Philip Corso dagegen wohl nur ein individueller Schwindler gewesen ist. Fleischer unterscheidet dabei zwischen »redu-

zierender Desinformation«, die mittels Weglassen von Informationen der Bagatellisierung von Beobachtungen und Ereignissen dient, und »expandierender Desinformation« wie der Bennewitz-Affäre und den aus ihr hervorgehenden gefälschten Majestic-12-Dokumenten, die ein Thema durch gezielte Übertreibung und Überspitzung in der Öffentlichkeit ad absurdum führen soll. Ein Vorzug der gegenwärtigen Situation besteht freilich darin, dass die privaten »ufologischen« Fachorganisationen es im Wesentlichen dem amerikanischen Kongress überlassen können (und wohl müssen), die Wahrheit hinter all diesen Verschwörungstheorien herauszufinden. Die traditionell tendenziöse Berichterstattung in den Medien, auf die Fleischer ebenfalls eingeht, ist im Vergleich dazu bloß eine altbekannte, lästige Routine.

Im vierten und letzten Hauptabschnitt, »UFOs und das Universum jenseits der Wirklichkeit«, stellt Fleischer Überlegungen dazu an, in was für eine Situation die Menschheit durch eine erwiesene Präsenz von Außerirdischen versetzt würde. In diesem Zusammenhang geht er auf einen auch innerhalb der UFO-Forschungsgemeinschaft oft und gerne unterschlagenen oder bagatellisierten Aspekt des Phänomens ein: seine regelmäßig zu beobachtende Überschneidung mit paranormalen Phänomenen wie »Lichtkugeln, bizarre[n] Tiere[n] und Vögel[n] sowie poltergeistähnliche[n] Phänomene[n]« (S. 406). Auch die Untersucher des AAWSAP-Projekts auf der als paranormale Hotspot bekannt gewordenen Ranch in Utah wurden in diesem Zusammenhang zwar reißerisch, aber durchaus nicht grundlos als die »Werwolforscher von der Skinwalker-Ranch« bezeichnet. Wenngleich nur knapp, bringt Fleischer in diesem Zusammenhang die grundlegenden Überlegungen von Jacques Vallée zur Sprache, denen zufolge es sich bei den weltweiten UFO-Begegnungen um ein Programm zur gezielten Bewusstseins- und Verhaltensbeeinflussung der Menschheit durch eine nichtmenschliche (aber

nicht zwingend außerirdische) Intelligenz handeln könnte. Vallées Ansatz dürfte derjenige sein, der die paranormalen Begleiterscheinungen des Phänomens am systematischsten ernst nimmt. Unter Zwischenüberschriften wie »Der Riss in der Matrix« und »Blick über den Rand der Untertasse« stellt Fleischer dann auch Überlegungen an, welche Implikationen sich aus dem Phänomen für unser naturwissenschaftliches Weltbild ergeben könnten. Dazu geht er auch auf Bemühungen ein, die durch Illobrand von Ludwiger in Fachkreisen bekannt gewordene (weit berühmt in engen Kreisen) sechsdimensionale Kosmologie von Burkhard Heim sowie analoge Modelle weiterzuentwickeln. Dieser spekulative Ausblick erscheint verdienstvoll, da er auf eine mögliche Konsequenz eines verifizierten Alien-Kontakts vorbereitet: Als wahrscheinliche Folge eines solchen Kontakts wird in der exosozialen Betrachtung mit einem »ontologischen Schock«, einer kulturellen und weltanschaulichen Erschütterung unserer kollektiven Gewissheiten, gerechnet, dem die Menschheit ausgesetzt wäre. Möglicherweise würde dieser aber weniger in der zur Gewissheit gewordenen Präsenz von Außerirdischen auf der Erde als solcher bestehen als vielmehr in dem, was Außerirdische uns über den Aufbau und die Natur des Universums zu erzählen hätten. Der »ontologische Schock« wäre dann in seinem Kern ein *kosmologischer Schock*. Dass uns auch Robert Fleischer hierzu nur Spekulationen anbieten kann, liegt freilich in der immer noch intransparenten Natur der derzeitigen Umstände.

Wenn ich im Titel dieser Rezension Fleischers Buch eine »Summe« im Sinne der Scholastik nenne, dann will ich damit nicht unterstellen, es handele sich bloß um die Begründung eines Glaubenssystems. Es ist eine Summe im Sinne der Zusammenfassung eines aktuellen Wissensstands. Es handelt sich jedoch nicht um ein Handbuch, das einen chronologischen Längsschnitt des Problems lieferte, sondern um eine materi-

alreiche Fortschreibung und Zuspitzung exosozialogischer Ausgangsüberlegungen, die ihren inhaltlichen Schwerpunkt bei den Entwicklungen im 21. Jahrhundert setzt. Damit weisen sich Zielsetzung und Durchführung der vorgelegten Argumentation als nicht nur »ufologisch«, sondern tatsächlich als genuin *exopolitisch* aus: Das Buch kann als ein nach langen Jahren der Kontroverse schließlich erfolgreiches Plädoyer für die These verstanden werden, dass es in unserer Gegenwart nicht mehr bloß darauf ankomme, das UFO-Phänomen als Anomalie zu erforschen, sondern darauf, sich auf die Gestaltung der politischen Beziehungen mit Außerirdischen als realistischer Möglichkeit einzustellen. Auch wenn das allerletzte Wort (voraussichtlich in amerikanischem Englisch) zu diesem Thema noch ein Weilchen nicht gesprochen sein wird: Robert Fleischer hat zumindest für den deutschen Sprachraum erfolgreich den Begründungsaufwand geleistet, der erforderlich ist, um die exopolitische Ausgangsthese nunmehr endgültig als seriöse Wortmeldung ernst zu nehmen. Um die bekannteste der Marx'schen Feuerbachthesen zu variieren: »Die UFO-Forscher haben die Außerirdischen nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, sie zu begrüßen.« Es dürfte nur eine sehr geringe Zahl von Angehörigen der UFO-Forschungsgemeinschaft geben, die im Thema so versiert sind, dass sie sich die Lektüre des Werks auch sparen könnten. Für den Rezensenten war die Lektüre jedenfalls in vielen Details über seinen Wissensstand hinaus erhellend. Somit ist das Buch *en gros et en détail*, also uneingeschränkt, zur Lektüre zu empfehlen!

**Ingbert Jüdt \*\*\*\*\***

512 S., geb., ISBN: 978-3910972001, Preis: 25,00 €

**Tiger Press**

*www.tiger-press.de*

Frankfurt a. M., 2024

Hier erhältlich\*: <https://amzn.to/3yIW7K5>

\* „Als Amazon-Partner erhält die GEP über diesen Link eine Vergütung/Prämie“. Damit unterstützen Sie unsere Arbeit.